



(Ehedem Stettliner Zeitung genannt.)

No. 93. Freitag, den 20. November 1812.

Berlin, vom 12. Novbr.

Stellung des 10ten Armeekorps.

Hauptquartier Nietau, wo auch der General v. York. Unter dem General v. Kleist hinter der Eckau, vom Einfluß derselben in die Na, bis Spoor und in den Brückenköpfen auf dieser Linie, 7 Bataillons, 4 Eskadrons, 4 Batterien Artillerie.

Im Lager bei Alt Hergfried und Dammshausen unter dem Generalleutenant v. Massenbach, 6 Bataillons, 4 Eskadrons, 11 reisende Batterie Artillerie.

Bei Eckau unter dem Obersten v. Hünerbein, 10 Bataillons, worunter 4 Polnische, 7 Eskadrons Kavallerie, 31 Batterie Artillerie, worunter 11 Polnische.

Bei Annaburg und Stalgen, 2 Bataillons Westph. Infanterie, 1 Eskadron Preuß. Kavallerie.

Der Divisionsgeneral Grandjean beobachtet die Gegend von Friedrichstadt, Jakobstadt und Dinaburg mit 10 Bataillons Polnischer und Baierscher Truppen und 2 Eskadrons Husaren.

Von dem Königlichen Hochpreussischen Finanz-Collegio ist es für nützlich erachtet, von Zeit zu Zeit die Preise, welche für Gold und Silber in den Königl. Münzen bezahlt werden, öffentlich bekannt zu machen; dem zu Folge wird hiermit dem Publikum eröffnet, daß in Berlin und Breslau gleichförmig:

- a) Gold von Ein und Zwanzig Karat, Acht Grän und darüber, mit Ein Hundert Drei und Neunzig Thaler Acht Groschen in Fed' or zu Fünf Thalern;
- b) Silber von Dreizehn Loth Sechzehn Grän und darüber mit Dreizehn Thaler Neunzehn Groschen;
- c) Silber von Fünf Loth Acht Grän und darüber mit Dreizehn Thaler Achtzehn Groschen;
- d) Silber von Acht Loth Vier Grän und darüber mit Dreizehn Thaler Sechzehn Groschen, in Silber-Courant nach dem Münzfuß von 1764 für die feine Mark angenommen wird.

In der Regel wird alles Silber in der Münze umgeschmolzen und nach der von den Königlichen Wardeinen

gefundenen Probe angenommen; jedoch können Sorten, deren Gehalt bekannt und zuverlässig ist, gegen Bergütigung eines verhältnismäßigen, durch anklebenden Schmutz verursachten Schmelzabgangs, welcher gewöhnlich zwischen 3 und 8 Loth pro 100 Mark zu fallen pflegt, nach getroffener Uebereinkunft mit den Münzämtern, oder vorgekommenem Probeschmelzen, angenommen werden.

Berlin, den 9ten November 1812.

Königliche General-Münz-Direktion.
Goedeking.

Berlin, vom 14. November.

Seine Königl. Majestät haben den von dem Fürstbischöfe von Ermland zum Direktor des Landvoigtgerichts in Heilsberg präsentirten Ostpreussischen Oberlandesgerichtsrath Olszewski, in dieser Qualität allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Se. Durchlaucht der Prinz von Drantien-Rassau sind vorgestern von der Reise zurück wiederum hier eingetroffen.

Warschau, vom 2. Novbr.

Die eine Abtheilung der Russen, welche in das Sieb-lecker Departement eingedrungen war, zieht sich über Berged, die andere, welche bis Dato in Sicmiatzeja und Nur gestanden, über Wyszokle Litewski zurück. Das Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg und des General Regnier rückt dem Feinde auf dem Fuß nach. (B. 3.)

Posen, vom 3. Novbr.

Die Durchmärsche durch unsere Stadt dauern zwar nicht so zahlreich aber ununterbrochen fort. Den 28ten Oktober giengen zwei starke Abtheilungen Infanterie und den 29sten an 2000 Mann Baierscher Infanterie und Cavallerie hier durch. Es heißt, daß noch 8000 Baiern zur Armee köfen. Auch begaben sich in den letzten Tagen des Oktobers über 100 Chirurgen durch unsere Stadt zur großen Armee.

Aus Jassy ist auch der Metropolit Gabriel den Russen gefolgt, und alle Kriegsvorräthe werden aus Kilia, Bender, Chotyyn über den Dniester, vermuthlich zur Armee, gebracht. (B. 3.)

Wilna, vom 4. November.

Wie wir vernehmen, haben sich das 2te und 9te Corps, unter Commando Ihrer Excellenz, der Marschälle von Beluno und von St. Cyr, mit einander vereinigt. (H. 3.)

Schreiben eines französischen Staats-Offiziers aus Moskau, vom 14. Oktober.

(Aus dem Journal de l'Empire.)

Läglich erhalten wir Verstärkungen, und unsere Armee hat jetzt ein furchtbares Ansehen; überdem ist eine große Menge Verwundeter wieder zu uns geflohen; die gesunde Luft die man hier athmet, beschleunigt die Heilung ausnehmend und das schöne Wetter so lange dauert, ist die Communication so rasch als leicht. In aller Absicht begünstigt uns das Glück; gewöhnlich fängt der Winter hier schon sehr zeitig an, und wir haben einen Herbst gehabt, so schön wie in Frankreich; bloß vor zwei Tagen haben wir den ersten Schnee fallen. Wir treffen alle Maßregeln um hier unsre Winterquartiere zu nehmen. Es giebt kein Land, wo man sich besser gegen den Frost zu verwahren wüßte, als dieses; französische Induatrie wird das Herbstwetter noch verbessern. Kaum kann man sich eine Idee von der Leichtfertigkeit machen, mit der unsre Soldaten sich an das Klima aller Länder gewöhnen, und mit den neuen Gewohnheiten, die sie annehmen müssen, vertraut werden. Uns ist le durchaus nichts; wir sind gut gekleidet, gut genährt, und gut erwärmt. Was die Vergnügungen betrifft, so sind sie freilich nicht allgemein; indessen giebt es hier doch ein Schauspiel und wir finden es trefflich; 700 Menschen von Paris hat man aber auch kein Recht zu große Ansprüche zu machen. Den Zeit zu Zeit sehen wir russische Deserteurs eintreffen; die meisten sind Polen, die sich unter den Fahnen ihres Vaterlandes stellen. Sie sagen einstimmig; daß die russische Armee sich in dem schlechtesten Zustande befinde; bloß das erste Glied besteht aus Soldaten, der Rest aus Landleuten von der neuen Werbung, die schlecht bewaffnet und schlecht gekleidet sind.

Der Kaiser ist fast beständig zu Pferde; kein Tag vergeht an der er nicht Aufstellungen hält, neue Feldschanzen anordnet, oder die Hospitäler besucht. Diese unaufhörliche Thätigkeit scheint seine Gesundheit zu befechtigen. Seit 20 Jahren hat er sich nie besser befunden, als mitten im Lager und unter Kriegsbeschwerden. (H. 3.)

Aus Sachsen, vom 24. Oktober.

Die Durchmärsche von Ergänzungstruppen und Depots sowohl von französischen, als Rheinbundesregimentern, dauern ununterbrochen in mehreren Richtungen zu sehn Armee fort. Auch ein französisches Linienregiment, das aus Spanien kam, ging vor Kurzem durch Leipzig. Einige 1000 sächsische Rekruten werden in Vorschau wacker erexirt, und sollen zu Ende des Jahres zum Truppen-Corps am Bug abgehen. Für die Cavallerie besorgen die Offiziere der Kürassierbrigade das Exerziren der Rekruten; 400 Remontepferde werden in Lützen und in der Niederlausitz gesammelt und zugeritten. Dieß alles wird aufs Außerste beschleunigt und behätigt.

Der General Et. absmehidus Dr. Schöne, welcher zum Ritter des Heimschorden ernannt wurde, hat um die Rettung und Bepflegung der Kranken und Verwundeten großes Verdienst: einmal dauerte er in diesem Feldzuge 3 Tage und 3 Nächte unangesehn auf dem Schlachtfelde als Helfer und Retter unter den größten Gefahren aus.

Die Erndte ist bei uns, nicht sehr vortheilhaft gewesen. Das Getreide ist arm an Ahrnern. Daher sind durch ganz Sachsen die Preise bedeutend gestiegen und in korn-

armen Gegenden tritt bei der großen Lähmung des Gewerksleißes allerdings einige Besorgniß wegen der hohen Preise ein

Vor Kurzem wurde zu Dresden dem General B... eine bedeutende Summe in Gold angewendet, er hatte Verdacht auf einen Bedienten, der sich aber so geschickt zu vertheidigen wußte, daß er ihn zurück nehmen mußte. Gold darauf gehen ein Briefträger und ein Amtsbote vor dem Hause vorbei, worin jener Bediente wohnt, und es fällt, ehe sie es sich versehen, ein grüner Beutel mit Gold zu ihren Füßen nieder. Sie erkundeten sich, wer da wohnt, und es ergiebt sich, daß der Bediente das gestohlene Geld mit dem Beutel in ein über dem Fenster befindliches Jagloch verborgen hat, wo sich jedoch schon vorher ein Sperling eingekipet, dem der Beutel zuwider ist, und der so lange daran zapft, bis er das Lebergewicht bekommt, und hinab fällt. Der Dieb hat sich die Kehle abgeschnitten. (H. 3.)

Wien, vom 3. Novbr.

Wegen des außerordentlichen Aufwandes, den die zum Wohl der Monarchie eingezogenen Verbindungen erfordern, ist vom 1sten d. an, der allgemeine Zoll-Tarif von 1788. um 60 Procent erhöht worden. (H. 3.)

Paris, vom 3. November.

Armee von Portugal.

Auszug eines Schreibens aus Burgos, vom 22. Oktober, an Se. Excell., den Kriegsminister, von dem General Souham, interimistischen Commandanten der Armee von Portugal.

Monsieur,

Ich habe die Ehre, Ewr. Excellenz zu benachrichtigen, daß die Engl. Armee die Belagerung des Forts von Burgos aufgehoben hat, und daß sie um 9 Uhr des Abends nach Aranda, Valladolid und Valencia aufgebrochen ist. Sie hat in den Hospitälern von Burgos Kranke zurückgelassen.

Heute Morgen in aller Frühe bin ich zur Verfolgung derselben aufgebrochen. Ich hoffe, sie zu erreichen zu können und sie zum Schlagen zu nöthigen, oder ihrer Arrieregarde wenigstens vielen Nachtheil zuzufügen.

Ich bitte ic.

Unters.

Graf Souham.

H. E. Ich muß Ewr. Excellenz benachrichtigen, daß ich seit dem 20., seit welcher Zeit ich mich der Engl. Armee gegenüber befinde, täglich Gefechte mit ihr gehabt und seit dieser Zeit nicht aufgehört habe, sie zu beunruhigen und ihr großen Verlust beynäufigen.

Armee von Aragonien.

Auszug eines Schreibens des Marschalls Herzogs von Alubera, an den Kriegsminister Herzog von Feltra, Valencia, den 2ten Oktober.

In der Nacht zum 2ten d. Landete der englische General Dakin, General-Quartiermeister der englisch-spanischen Armee, zu Alicante, nahe bei den Höhen von Sanct Nicolas, vor Denia (südwestlich von Valencia) das 2te englische Infanterieregiment, mit Kanonieren und andern Truppen zusammen 1000 bis 1200 Mann und zwei Kanonen. Zwei 72 Kanonenschiffe und einige andere Fahrzeuge deckten die Landung außer der Schußweite des Forts. Dieser Haufe formirte sich hinter einem Holwege, errichtete eine Batterie, marschirte gegen Morgen in Colonnen auf Denia zu und trieb unsere Vorposten zurück, die langsam wichen und das Terrain freitig machten. Der Artillerie-Bataillonschef Bonafour, Kommandant zu Denia, hatte am Morgen den Feind recognoscirt, und Anstalten

zur Vertheilung der Garnison getroffen, die aus Leuten vom 117ten Regiment bestand. Der englische General schickte eine Aufforderung, allein Bonapour erwiderte: daß er die Wirkung der Drohungen ruhig abwarten wolle. Zugleich entschloß er sich mit seiner Handvoll Braven auf den Feind loszugehn, und benutzte die Anfunft des Capitain Faubert, der auf das Feuern mit seiner Compagnie Voltigeurs vom 117ten Regiment herbeigeeilt war. Diesen schickte er links ab, um den Feind zu umgeben, und griff mit dem Rest von vorn an. Bei dieser doppelten Bewegung wichen die Engländer so leicht zurück, schifften eilfertig ihre Kanonen ein und näherten sich dem Strande, und ließen ihre Schiffe ans Land kommen. Man verletzete sie mit solchem Nachdruck, daß, nachdem sie 4 Verwundete und 3 Tode auf den Höhen von St. Nicolas gelassen, sich haufenweise ins Wasser stürzten, um desto schneller unter dem Feuer ihrer Schiffe und der Grenadier-Compagnie, die sich, um uns aufzuhalten, am Ufer formirt hatte, zu ertrinken; allein die Franzosen stürzten voll Eifer auf diese los, warfen sie und fügten ihr einen beträchtlichen Verlust zu, ehe sie sich wieder einschiffen konnten. Der Feind zählte 30 Tode und über 80 Verwundete, wir hatten 15 Verletzte und 1 Seemann blieb.

Von diesem Angriff der Engländer unterrichtet, hatte ich dem Gen. Habert befohlen, die erforderlichen Truppen nach Denia zu führen, sie fanden aber keinen Feind mehr zu bekämpfen. Zu gleicher Zeit trug ich dem General Harispe in Villena auf, zu reorganisiren und die feindliche Flotte bis unter die Mauern von Alicante zu bewachen. Diese Bewegung erfolgte am 7ten October durch die Brigade der leichten Kavallerie, Artillerie und die Brigade Mesclap, die Division Robert und die Kürassiers, die von Novelda und Montforte bis nahe bei St. Vicente trossenfortmüßig, im Angesichte der Festung und der englisch-französischen Armee aufgestellt waren. Die Bergflüchen bei Saner Vicente waren mit einer beträchtlichen Zahl leichter Truppen aller Waffen besetzt.

General Harispe versuchte durch mehrere Bewegungen den Feind zum Kampf außer seine Stellung zu locken. Unsere Soldaten wütheten lebhaft ein Handgemenge; allein da dies Mittel nicht gelang, ließ der General durch einige Pelotons vom 7ten Husaren-Regiment, alle vorwärts ziehende Truppen attackiren. 4 bis 5 Kanonenschüsse unterstützten diese Bewegung, und 2 Compagnien Voltigeurs vom 7ten rückten zur Unterstützung heran; aber sie kamen zu keinem Schusse. Die Husaren griffen die Kavallerie mitten unter der Infanterie an, und die Infanterie in den Gärten und Hohlwegen und hinter den Häusern. Sie tödteten 50 Mann und brachten 30 Gefangene, worunter 1 englischer Kapitain und 1 Lieutenant, mit, und 15 bis 20 Pferde.

General Harispe, zufrieden die gute Haltung seiner Truppen gezeigt zu haben, nahm bei hellem Tage seine Position wieder ein, und schloß zu Montforte, noch immer bereit, den Kampf anzunehmen. Als man ihm aber nicht folgte, kehrte er wieder in das Lager der 2ten Division zurück. (Die Fortsetzung folgt.)

Paris, vom 4. November.

Nach einem Schreiben aus Gironna sind 5 katalonische Gemeinden, die den Brigands Zufluchtsörter gaben, und der erhaltenen Ordre, von Anfunft derselben den benachbarten Commandanten sogleich Nachricht zu ertheilen, nicht genügt, zu einer außerordentlichen Contribution von 4000 Piafter, in 24 Stunden zahlbar, verurtheilt worden.

Arenys, der Heerd der katalonischen Insurrektion, glaubte uns Dros bieten zu können, im Vertrauen auf die englischen Schiffe, die unsere Truppen mit einem Kugelnregen empfingen. Da auch die Insurgenten des Ort zu vertheidigen versprochen, so legten die Engländer dort große Magazine von Colonialwaaren, Kriegszug und Mundvorräthen an. Täglich lieferte der Ort den Truppen des Milans 4000 Matronen, und eine Junta hatte dasebst ihren Sitz aufgeschlagen. Allein als die Franzosen einige Batterien anlegten, entfernten sich die Insurgenten, und alle dem Feinde bestimmten Vorräthe an Reis und Getreide, wurden nach Barcellona gebracht; die Colonialwaaren aber sollen in Girona zum Besten der Krone verkauft werden. (W. Z.)

Paris, vom 5. November.

Es war am 16. October, als Se. Katholische Majestät von Valencia an der Spitze der Armee des Centrums und der von dem Herzog von Dalmatien commandirten Süd-Armee nach Madrid aufbrach.

Briefe aus Valencia sagen, daß die Soldaten der französischen Armee bei ihrem Einzuge in Burgos den General Dubreton, der das Schloß von Burgos so tapfer gegen Wellington vertheidigte, im Triumph getragen haben, um ihm ihre Bewunderung über seine schöne Vertheidigung zu erkennen zu geben. (H. Z.)

Copenhagen, vom 3. November.

Von St. Petersburg sind 20 Kaufleute, die wegen ihrer Abhängigkeit an die Franzosen in Verdacht standen, nach Sibirien geschickt worden. Der General, Graf von Lieven, ist zum Russischen Ambassadeur bey dem Londoner Hofe ernannt.

Nach einem Bericht der Kanzley über das Taubstummen-Institut hieselbst, zählt dieses im verfloffenen Jahre 36 Jöglinge.

Eine neue Münze von Kupfernen 22 Schillingstücken ist durch ein Decret vom 17. Okt. in Umlauf gesetzt worden. (H. Z.)

Stockholm, vom 28. October.

Er. Mai. ist allerunterthänigst einberichtet, daß der Vice Admiral, Fehr. Palmquist, der am 22sten mit 3 Linien Schiffen und Transporttruppen vom Uplandischen und Südermanländischen Regiment, wie auch mit Freiwilligen und Matrosen von der Flotte, von Carlscrona abgebrach, am 24sten d. zu Dalarö angekommen, und daß das Galeerenbatillon unter des Major Trolle Befehl, welches am 18ten d. von Weserick abging, mit Transport Truppen von den besagten Regimentern am 23ten gleichfalls zu Dalarö angekommen, nachdem sie ihre Mannschaf auf den Scheeren von Nydöping, südlich von Stockholm, wohin sie commandirt waren, ausgeschifft. In Dalarö nahmen die Galeeren die Transporttruppen von den Linienschiffen ein und kamen mit ihnen gestern hier an. (W. Z.)

London, vom 26. October.

Gen. Hall ist der Gefangenschaft entlassen, und wie es heißt, nach Washington abgereiset, wo sein Ankläger, der Oberst Caff, bereits eingetroffen ist.

Ein Sekretair vom amerikanischen Kriegsamte hat dem General Dearborn Depeschen für den General-Gouverneur in Canada überbracht; sie sollen sehr wichtig sein. In den vereinigten Staaten werden jetzt viel Bewehre, aber von schlechter Beschaffenheit fabricirt; die Stahlfabrik zu Springfield liefert monatlich 1200 Stück.

Die Zahl der in Buenos Ayres hingerichteten Spanier beträgt 28. Das den Spaniern getreue Peru hat die

Bergwerke von Potosi besetzt und dadurch den Insurgenten von Buenos Ayres großen Abbruch gethan. (W. Z.)
London, vom 28. Oktober.

Mit Bedauern zeigen wir ein der größten Diebstahls an, der seit der Einführung der Postkutschen vorgefallen ist. Als die Nachricht von dieser Veraburgung gestern an der Börse eintraf, ward sie sogleich verbreitet und erregte vielen Alarm in der Stadt. Man kennt noch nicht alle näheren Umstände dieses Diebstahls. Der Lord-Mayor hat einen Pelzigen Beamten nach allen Richtungen abgeandt, um diese Veraburgung allen Banquiers in London, und Westminster anzuzeigen, und um sie zu erforschen, alle Personen einzuhalten, die sich mit Wechselbriefen aus den Städten einfinden möchten, deren Posten gestern Morgen zu London nicht angekommen waren. Gedruckte Circulare sind gleichfalls nach allen Städten des Königreichs in dieser Hinsicht abgeandt. (H. Z.)

Bayonne, vom 24. Oktober.

Alle Nachrichten aus Spanien stimmen darin überein, daß die Französische Armee zu Madrid eingedrückt ist. Die Engländer haben die Belagerung von Burgos aufgehoben, nachdem sie 4000 Mann vor diesem Platz einbüßet, dessen Vertheidigung der Garnison zur größten Ehre gereicht. (H. Z.)

Palermo, vom 17. Sept.

Nach der neuen sicilianiſchen Constitution, werden die Richter für unabhängig von jeder andern Behörde erklärt; wenn sie sich eines Verbrechen schuldig machen, so werden sie vom Oberhause gerichtet. Auch die Païrs können nur vom Oberhause gerichtet werden. Niemand kann anders als durch die Landesrichter und nach den Landesgesetzen verhaftet, verbannt, deportirt, oder zu etwas anderem verurtheilt werden. Der hohe Adel des Königreichs hat auf alle Privilegien Verzicht geleistet, die ihm einen Vorzug vor den übrigen Ständen geben.

Man hatte einige Einwürfe gegen die Beschränkung der Feudalrechte gemacht, aber der hohe Adel selbst sängt an den Nutzen und die Gerechtigkeit dieser Maßregel einzusehen. (W. Z.)

Constantinopel, vom 5. Sept.

Dem Statthalter von Bagdad ist es geülfelt, dem Abdurrahman-Pascha, welcher sich abermals empört hatte, eine Hauptniederlage bezubringen, in welcher nicht nur dessen beide Söhne fielen, sondern auch er selbst keine andere Rettung, als in der Flucht nach Persien fand. Man weiß nicht, in wie fern sich der Schah dieses Rebellen annehmen wird.

Der Stadthalter von Aegypten, Mehemed Aly Pascha, ist im Juli aus Kairo hieher zurückgekommen, und wird sich, wie es heißt, nach der Provinz Laim verfügen, wo er viele Del- und Maulbeerbäume anzupflanzen gedenkt, letztere zur Kultur der Seidenwürmer, womit bereits vollkommen gelungene Versuche angefleßt worden sind.

Die Bahabis setzten ihre Vertheidigungsanstalten mit größter Anstrengung fort. Türkischer Seits werden fortwährend neue Truppen nach diesem Kriegsschauplatz geschickt. Man hält jedoch die ganze Unternehmung für sehr schwierig, da die Bahabis leicht eine ungeheure Macht aufbringen können. Inzwischen hat der Pascha die Oberhäupter der Volksstämme, die bereits unterworfen sind, aufgefordert, so viel streitbare Mannschaft, als verlangt wird, zu stellen und den nöthigen Proviant für sie herbeizuschaffen, welches übrigens leicht ist, da die ganze Lieferung bloß in etwas Wehl und Datteln besteht, die auf Kamele geladen werden. (W. Z.)

Constantinopel, vom 24. September.

Auf die Abetzung des Großviziers sind mehrere andere Abetzungen erfolgt. Am 16ten dieses verlor der Kaimakan seine Stelle. Man spricht auch von der Entlassung des Reis-Effendi und daß ihn Emir Effendi ersetzen soll, der zur Zeit des ersten Pohlischen Krieges mit Aufträgen nach Warschau gesandt war.

Alle diese Veränderungen erregen um so mehr Sensation, da die verschiedenen, nach einander entlassenen Minister für Rußisch gesinnt gehalten wurden. (H. Z.)

Smyrna, vom 2. September.

Die Pest hat gänzlich aufgehört. Der Handel ist wieder in vollem Gange. Gegenwärtig liegen hier 30 Engl. Schiffe, die meistens trockne Früchte einnehmen. Die hiesigen Handelnden sind sehr vorsichtig mit ihren Speculationen, da sie der Meinung sind, daß die Ruhe des Reichs von den Ereignissen des Kriegs im nördlichen Europa abhängig ist. (W. Z.)

Neu-York, vom 22. September.

Aus Cleveland wird vom Major Vease an General-Major Wadsworth unterm 22sten August gemeldet: Die westlichen Forts sind in der Gewalt der Engländer. Gestern stand der Feind, glaubwürdigen Nachrichten zu Folge, bei Huron. Wir erwarten, daß er Cleveland angreifen werde. Die Einwohner wollten Gegenwehr leisten. Es sind aus den benachbarten Städten Truppen in Anmarsch zu unserer Vertheidigung etc.

Am 4ten Sept. wurde im Hauptquartier Levison folgende General-Ordre erlassen:

„Der General-Major Neusselaer macht den Truppen unter seinem Befehle bekannt, daß der bedingliche Waffenstillstand zwischen dem Gen. Dearborn und dem Oberst Barnes, General-Adjutant der englischen Armee, den 1sten Sept. um Mittag abgelaufen sein wird.“ (W. Z.)

Hoston, vom 24. Sept.

Herr Monroe ist zum Oberbefehlshaber der Armee der Vereinigten Staaten ernannt. An seine Stelle ist Herr Jefferson als Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten gekommen. (H. Z.)

Buenos Ayres, vom 6. Juli.

Der hiesige Gouverneur hat folgende Proklamation erlassen:

„Bürger! einige Spanier, Feinde eurer Freiheit, haben mit den Chefs von Monte-Video einen schrecklichen Plan entworfen, der unserer Existenz einen tödlichen Streich versetzen sollte. Sie wollten unsere Quartiere überumpeln, eure Regierung stürzen, eure Obrigkeiten umringen, die guten Bürger proscribiren, Furt eure mit Amerikanischem Blute bedecktes Land dem Joche der Despoten überliefern. Die Verschwörung ist entdeckt. Drey Verschwörer haben ihren Lohn am Galgen gefunden, und es sind alle Maßregeln genommen, um die öffentliche Rache durch eine exemplarische Bestrafung derjenigen zu befriedigen, welche an diesen strafbaren Complotten Theil genommen haben. Die Regierung hat mit Zufriedenheit den Enthusiasmus gesehen, womit die Patrioten der Hauptstadt in dem Augenblick zu den Waffen griffen, als sie die Gefahr ahnten. Behaltet, Bürger, bei diesen rühmlichen Besinnungen, und unsere Feinde werden vernichtet werden. Verhaltet euch ruhig, kehrt in den Schooß eurer Familien zurück. Setzt Vertrauen auf die Gerechtigkeit der Regierung, so wie auf den Eifer und die Rechlichkeit eurer Obrigkeiten.“

In einer andern Proklamation vom 25ten Juli zeigt die Junta an, daß 25 Verschwörer auf dem Schafot hin-

gerichtet worden, und daß die Criminal-Untersuchungen so lange fort dauern sollen, bis die Verschwörer und die Theilnehmer aus der Gesellschaft vertilgt sind. (H. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Die neuesten Berichte aus Wilna vom 2ten November melden Folgendes von der großen Armee:

Am 19ten October hat der Kaiser Moskau verlassen; am 23ten hat der Marschall Herzog von Treviso den Kreml in die Luft sprengen lassen. Man hatte dem Kaiser vorge schlagen, den ganzen Rest der Stadt mit sammt den umher liegenden Dörfern und einzelnen Landhäusern in Brand zu stecken. Der Kaiser bewilligte jedoch bloß, daß das Fort und die Militär-Anstalten zerstört werden sollten.

Am 24ten trafen Sr. Majestät in Baronsk, und am 26ten in Gjordina ein. Am 25ten hat der Vice König eine brillante Affaire mit dem Feinde gehabt, denselben aus der Stadt Malviaros belagert, und ihm 5 bis 6000 Mann zum fernern Dienst untauglich gemacht.

Am 21ten October haben sich das 2te und das 9te Armeecorps mit einander vereinigt. Bei Riga ist neuerlich nichts vorgegangen.

Der General Lichtschagoff hat am 28. October seinen Rückzug angetreten; am 29ten hat das 7te Armeecorps bei Drozischyn den Zug passirt; diesem ist am folgenden Tage um 5 Uhr Morgens das österreichische Armeecorps gefolgt, und ist dem Feinde nachgeeilt.

In Breslau hat der bisherige Oberbürgermeister Müller seine Entlassung genommen. Die Einführung seines Nachfolgers, des bisherigen Oberlandes-Richters Nath's Baron v. Koszoth, hatte am 2ten mit großer Feierlichkeit statt.

22 barbareische Fahrzeuge haben im August auf der Insel Santoro bei Sardinien eine Landung vorgenommen, die drei dortigen Wachthürme nach einem 6stündigen Gefechte erobert und 150 Soldaten und Landleute in die Sklaverei geführt.

Hestige Regengüsse haben im October im südlichen Frankreich und in der französischen Schweiz großen Schaden an der Weinlese und Castanenernte getan, und das Land weit und breit überschwemmt. Die Straße von Moudon nach Payerne bildete einen ungeheuern See. Zu Sonnenetres in den Seppenun drang das Wasser in mehr als 100 Häuser, riß viele Gerätschaften, Vieh, Vorräthe und selbst Mühlen fort.

Nach und nach werden die im April 1809 niedergebrannten Stadtheile zu Regensburg wieder hergestellt, besonders in der schönen Maximilianstraße, durch welche ein Fußweg nach der Promenade und dem Replerschen Monument eröffnet ist.

Nach einem russischen Bericht, den die Lemberger Zeitung mittheilt, ist unter andern Gesangenen auch eine Eskadron der österreichischen Husaren von Kienmaier, bei welcher Gelegenheit, ist nicht angegeben, in Gefangenschaft gerathen; allein auf Parole entlassen worden.

In Padua wurden im September 53 Mörder und Räuber verurtheilt.

Die Kaiserin Josephine reiste den 20sten October von Genf auf Lyon.

Da viele Einwohner des Cantons Zürich wegen Mangel an Erwerb ihr Vaterland verlassen, so ist deshalb eine Verordnung ergangen. Sie sollen unter andern für ihre hinterbleibenden Angehörigen sorgen, und ihre Gläubiger besriedigen, Alles bei Verlust des Land- und Bürgerrechts.

Im letzten französisch österreichischen Kriege rückte eine französische Kolonne gegen die böhmische Grenze vor. An dem Abhang einer steilen Anhöhe bemerkte man von weitem schon in Felsen gehauene Weinfelder, die der Commandirende General sogleich durch einige Offiziere in Beschlag nehmen ließ, um damit für die Bedürfnisse seiner Soldaten zu sorgen, die sonst den Vorrath nur unnütz vergeuden hätten. Als diese bei den Keltern angelangt waren, sahen sie in weiter Ferne aus einem dichten Walde eine Menschenmasse dringen. Ohne zu wissen, was eigentlich diese ungewöhnliche Erscheinung bedeuten sollte, sprengte ein Offizier zurück, und meldete dem General den Vorfall. Dieser ließ ungefäumt rekonnoßiren. Nun fand es sich, daß eine beträchtliche Schaar frommer Böhmen und Böhminnen in Procession nach dem Gaabener Marienzell wallfahrten, um vom Himmel durch die Fürbitte der heiligen Jungfrau den so sehrlich gewünschten Frieden zu ersehen. Als sie näher gekommen waren, ließen sie den General durch Abgeordnete um freien und ungehinderten Durchzug bitten, den ihnen der humane Feldherr nicht nur willig gestattete, sondern auch für sie eine Kollekte unter den Offizieren veranstaltete, die reichlich ausfiel und ihnen mit dem Wunsche übergeben wurde, es möge ihr gläubiges Flehen zum Behen der leidenden Menschheit erhört werden. Jetzt zogen die frohen Pilger betend und singend, mit einer Glocke, Fahne und einem Kreuze an ihrer Spitze, durch die dichten Reihen der Krieger, ohne von ihrem wihelnden Spotte verfolgt oder geneckt zu werden.

Man denke sich das sonderbar Imponirende dieses außerordentlichen Auftritts.

Viele öffentliche Blätter reden von annehmenlichen Friedensvorschlügen, die gemacht seyn sollen. (H. 3.)

Auch die Stadt Trient in Italien erlitt am 23 Okt. eine furchtbare Ueberschwemmung. Der Strom trat mit solcher Gewalt aus, daß er Mauern und Häuser niederriß. Schrecklich war die Nacht; Regen fiel in Strömen, die Wogen heulten durch das Geräusche der stehenden Einwohner.

Rohrdorf, bey Rosenheim in Bayern, den 25sten Okt. Heute früh um 7 Uhr 35 Minuten verspürte man hier einen solchen Erdstoß, daß das oberste Stockwerk des Pfarrhauses zu wanken schien, die Fenster zitterten, am nahen Kirchturme die sogenannte Mittagsglocke sich bewegte und zu summen anfieng. (H. 3.)

Koncert: Anzeig.

Am Dienstag den 1sten December werde ich die Ehre haben, im Saal des englischen Hauses ein Vocal und Instrumental-Concert zu geben. Billets sind sowohl bey mir (große Ritterstraße No. 813.) wie auch bey dem Eingange des Saals zu haben.

Liebert,

Grand Concert.

J'aurai l'honneur de donner le 1me Decembre un grand concert vocal et instrumental, dans la salle de la maison angloise. Les billets d'entrée se distribuent dans ma demeure (grosse Ritterswaße No. 813.) comme aussi à l'entrée de la salle.

Liebert.

Pränumerationsstermin

einer
sehr wohlfeilen und neuen Ausgabe
von

J. H. Hellmuths
gemeinnützig

Naturgeschichte

des Inn- und Auslandes.

Neun Bände mit Register und 400 Abbildungen.

(229 Bogen.)

Dieses Werk hat bisher schon den völli gen Beifall aller Kenner und Liebhaber der Naturgeschichte erhalten, und ist beim öffentlichen und häuslichen Unterricht mit großem Nutzen gebraucht worden, so wie es auch zum Selbstgebrauch, seiner leichten Verständlichkeit und seiner reichen Abbildungen wegen, viel Anziehendes hat, und überhaupt alle Naturfreunde befriedigen muß, die sich über das Thier-, Pflanzen- und Mineralreich müßlich zu unterhalten wünschen, indem nicht leicht jemand über einen hieher gehörigen Gegenstand seiner Wissbegierde vergessens Auskannst suchen wird.

Der erste Theil enthält die Säugethiere, der 2te Theil die Vögel, der 3te Theil die Fische, der 4te Theil die Amphibien, der 5te Theil die Insekten, der 6te Theil die Würmer, der 7te und 8te Theil die Pflanzen, der 9te und letzte Theil die Mineralien nebst einem Register über das ganze Werk. Die Abbildungen sind nach den besten Werken von Schreber, Frisch, Bloch, Esper, Kerner und Andern gemacht. Papier und Druck ist gut und wird sich von selbst empfehlen.

Um dieses Werk so gemeinnützig als möglich zu machen, setzt man für alle 9 Theile den höchst niedrigen Preis von sechs Thalern auf Vorausbezahlung.

Der Pränumerations-Termin ist bis Ende May 1813. Das Werk ist aber bereits völlig beendet und für übersendete Pränumeration erfolgen die Exemplare sogleich.

Da die Kenntniß der Natur in unsern Tagen jedem, der auf einige Bildung Anspruch macht, unerläßlich, der Gebrauch des Werks so mannigfaltig, und der Preis überaus niedrig ist, so hofft unterzeichnete Handlung, von allen Freunden des Guten und Nützlichen bestens unterstützt zu werden.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
in Leipzig, als Verleger.

Obiges ist in der Fr. Wieslasischen Buchhandlung in Stettin und Berlin zu haben.

Bekanntmachung.

Die Menschenpocken sind hieselbst im Rungenschen Hause auf dem Marienkirchhofe ausgebrochen, indessen ist bis jetzt nur ein Kind damit befallen und sind, zur Verhütung der weitem Verbreitung, durch Sperrung der Wohnung der Eltern des Kindes und Vereisung des Hauses, auch sonst alle vorgeschriebenen Sicherungsmaasregeln getroffen; indem ich die hiesigen Einwohner hievon in Kenntniß setze, fordere ich dieselben zugleich wiederholt dringend an, ihren Kindern und Pflegebefohlenen die

Schuhblättern einimpfen zu lassen, um so wohl der drohenden Gefahr, der Ansteckung und des Verlustes der Thigen durch die Menschenpocken zu entgehen, als die zu erwartenden Zwangs mittel, so wie die, nach Bewandniß der Umstände, unsehbar eintretende Sperrung der Wohnungen oder der Häuser, worin die Menschenpocken sich zeigen, zu vermeiden.

Der Herr Medicinalrath und Stadtrathikus Häger ist mit frischer Lymphe versehen und bereit, sich der Impfung zu unterziehen, wozu auch sämtliche hiesigen Herren Aerzte und Wundärzte aufs neue von mir aufgefordert worden und verpflichtet sind.

Uebrigens wird die Vorschrift, daß vom ferneren Ausbruch der Menschenpocken hieselbst dem Polizei-Commissario des Reviers, binnen den ersten 12 Stunden, den 5 Rthlr. Geld, oder 2-tägiger Gefängnißstrafe, Anzeige gemacht werden muß, hiemit erneuert. Stettin den 9. November 1812.

Königlicher Polizei-Director.
Stolz.

Anzeigen.

Daß wir wegen beschränktem Raum un'er Compstrel und den Weinverkauf von heute an aus der Schuhstraße nach der großen Dohmstraße No. 676 in dem Hause unsers Pruz se let haben; dieses machen wir hiemit öffentlich bekannt, und empfehlen uns unsern erhrten Freunden und Gönnern in diesem neuen Locale mit allen Sorten Weine, Naam und Franzbrandwein, in Gefäßen und Bouzeillen, zu den billigsten Preisen ergebenst. Stets in den 12ten November 1812.

Wachenhusen & Pruz.

Die Königl. Hochpreisl. Regierung von Pommern hat mir die Stempel-Materialien-Distribution hier herabgetragen, und sind bei mir alle Sorten von Stempelwaxier und Kartten zu haben. Gottlieb Wilhelm Schulze am Heumarkt in Stettin.

In einer Erziehungs-Anstalt in Stettin wird eine Erziehungs-Gehülfin gesucht. Es ist erforderlich, daß sie der französischen Sprache durchaus mächtig, dieselbe richtig spreche und schreibe, auch im Stande sey, im Zeichnen, der Kaligraphie und den feineren weiblichen Handarbeiten Unterricht zu ertheilen. Qualifizierte Subjecte meiden sich in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Anzeige von Johann F. Fischer,
Schuhstraße am Rasseischen Hause No. 278.
in Stettin.

Verschiedene in Commission erhaltene Waaren haben mich veranlaßt, eine vollständige Detail-Handlung von seidenen, baumwollenen, wollenen, leinenen und anderen Modewaaren zu etabliren. Ich bin jetzt mit allen dahin gehörenden Waaren vollkommen assortirt, und empfehle mich, unter Versicherung der billigsten Preise und einer prompten und reellen Bedienung, hiemit ergebenst. So wohl meine Commissions als eigene Waaren verkaufe ich zu bestimmt festgesetzten Preisen ohne vorzuschlagen. — Auch nehme ich keine weibliche Arbeiten zum Verkauf in

Commission an. — Zugleich wiederhole hiemit meine früher gemachte Anzeige, betreffend die Annahme von seiden Färbem, Petinets und andern Sachen zum Färben und Apretiren. — Zwey Comoirpulte nebst Stühle stehen bey mir zu billigen Preisen zum Verkauf.

Lotterie.

Zur 14ten Kleinen Geld-Lotterie, welche den 24ten Noobr. gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose zu haben, bey J. C. Klein in Stettin.

Verbindung.

Der Wrediger Wäsch meldet eradehnt seinen Freunden die heute vollzogene eheliche Verbindung seiner jüngsten Tochter Ernestine, mit dem Herren Arrondator Reidel zu Schripow. Carniz den 8. Nov. 1812.

Todesfälle.

Meinen entfernten Verwandten und treuen Freunden zeige ich hiedurch, mit gebeugtem Herzen, den heute an den Folgen des Scharlachfiebers im 4ten Jahre seines Alters erfolgten Tod, meines jüngsten Sohnes Wolde-
mar an, und verbitte alle schriftlichen Beyleidsbezeugun-
gen. Köpenick den 2. Noobr. 1812.

von der Dollen,
Major von der Cavallerie.

Den roten d. M. entschlief nach 14jährigen Leiden im 64sten Jahre ihres Alters meine mir unvergeßliche Frau, Elisabeth Hackrath, geborne Winter; welches wir allen unsrer auswärtigen Freunden und Verwandten hie-
durch eradehnt anzeigen. Stettin den 18. Noobr. 1812.

Hinterlassene der Verstorbenen:

J. G. Hackrath.

Kosine Glöck, geborne Hackrath.

W. Glöck, als Schwiegersohn.

Unsere gute Tochter und Schwester Henriette separ. Eckert, entschlief im 44sten Jahre nach 7vierteljährigen Leiden an der Lungenlucht heute Nachmittag um 4 Uhr. Von der Beyleidsbezeugungen eradehnt. Greiffenberg den 10. Nov. 1812.

Vermittwete Strauß.

Wilhelmine Strauß.

Publifandum.

Den Untergerichten in dem Departement des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts wird hiedurch in Erinnerung gebracht, daß im Anfange des Monats December wiederum die General-Civil-Prozeß-Tabelle eingereicht werden muß. Sowohl was die Einrichtung dieser Tabelle betrifft, als auch in Absicht des Termins, bis zu welchem dieselbe ohnefehlbar hier eingehen muß, werden die Untergerichte auf das deshalb erlassene Circular-Re-

script vom 22ten October v. J. hienmit verwiesen, und sie werden gemessen angeziesen, die General-Civil-Prozeß-Tabelle auch in diesem Jahre genau in der vorgeschriebenen Form, und zu der bestimmten Zeit einzureichen, widrigenfalls die in dem gedachten Rescripte bestimmte Abhandlung unausbleiblich eintreten wird. Außerdem haben auch die Stadigerichte, Justiz-Ämter und übrigen Gerichte, außer den Patrimonialgerichten, das Verzeichniß des bey jedem derselben angestellten Personals einzureichen, und werden sie deshalb ebenfalls auf den Inhalt des Rescripts vom 22ten October v. J. verwiesen. Stettin den 16ten October 1812.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

Subhastation und öffentliche Verladung.

In Gemäßheit des §. 23. des Edicts vom 12ten Sept. 1811. haben wir zur Subhastation nachstehender, während des letzten Krieges und noch vor Trinitatis 1809, zu Rühnow müde gewordener Bauerhöfe, als:

der Halbbauerhof des Friederich Götsch,
der Halbbauerhof des Erdmann Labs und
der Ganzbauhof des Havemann,

einen Termin auf den 22ten December c. a. Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Rühnow angesetzt, und fordern hienmit sowohl die Halbbauern Friederich Götsch und Erdmann Labs und den Ganzbauern Havemann, als auch alle diejenigen, welche an den gedachten Bauerhöfen Ansprüche zu haben vermeinen, hienmit auf, sich in dem Termine zu melden, ihre Ansprüche geltend zu machen und ihr Vermögen zur Abtragung der rückständigen guthsherrlichen Lasten und Abführung der laufenden, nachzuweisen, im Fall aber, daß sich Niemand meldet, so werden die gedachten Bauerhöfe zum Gutbeingegeben; welches hienmit allen erwanigen Interessenten bekannt gemacht wird. Greiffenberg den 19. September 1812.

Das Patrimonialgericht zu Rühnow.

Auction.

Nach dem Antrage des Herrn Wrediaer Bensell, als Mobilvormund der von Wedell-Sydorischen Mingsrennen, sollen am 26ten dieses Monats, des Vormittags um 10 Uhr, zu bis zu Schffel Nacht Korn, desgleichen auch Hühner, Eier, und geschnenes hiebes Getreide, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, in der Pfarrwohnung zu Lechendorf bey Wanzerin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches Kaufaufgeben dahers hienmit bekannt gemacht wird. Freyenwalde den 13ten Novbr. 1812. von Wedellsches Gericht zu Rehlingdorf, Naatz, Justiciarius.

Erberverpachtung.

Nachdem nun die von der Königl. Kasinischen Schule erbpächterlich besizende Plantage jenseits der Salzwiese, von allen Maulbeerbäumen gereinigt ist, und schon Jemand darauf angetragen hat, ihm diese Plantage mit dem daran grenzenden Pommerehndorfschen Camp excludes darauf stehenden Schulhauses, in anderweite Erbpacht zu überlassen; so soll auf Befehl der Königl. Regierung von Pommern, dieses gedachte Grundstück zur Ueberlassung in Untererbpacht öffentlich ausgeschrieben und dem Meistbietenden überlassen werden. Pächterhabhaber können sich

Daher den 27ten d. M. in der Wohnung des Predigers
Meißmann No. 115 am Fladderien in Stettin ankünder,
ihr Gebor ad protocollum geben und die nähern Bedin-
gungen erfahren.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 27ten November d. J. und den folgenden Nach-
mittagen um 2 Uhr, werden mehrere, zur Vermögens-
masse des Regierungsraths Schiffmann gehörige Effecten,
als: Spiegel verschiedener Größe, Sophas, Polster-
und andere Stühle, Schränke, Commoden, Spiel-
Eß- und andere Tische, ein Pferdegeschirr, Glaskronen, Bou-
zeillen, Eßtisches und irdenes Küchengehirn und sonst-
iges Hausgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung in kin-
gendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden ver-
kauft werden. Die Auction wird in dem Schiffmanns-
Wohn Hause, Kohlmarkt No. 429 abgehalten; welches
den Kaufstücken hierdurch bekannt gemacht wird. Stet-
tin den 17ten November 1812. Zitelmann jun.

Vigore Commissionis.

Auf Veräußerung eines Königl. Hochbl. Stadtgerichts
sollen den 24ten dieses Monats und an den folgenden
Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Petterschen Hause
No. 156 in der Sprengstrasse verschiedene Sachen,
als: Silber, Porcellain, Fayance, Glas, Zinn, Kupfer,
Messing, Blech und Eisen, einen großen eisernen Waa-
gebalken mit 15 Zentner große und kleine eiserne Ge-
wichte, eine kupferne Geldwaage mit den dazu gehörigen
Gewichten, Leinzeug und Betten, Meubles, Haus- und
Comptoirgeräthe, eine Achttagstubenuhr, wie auch Kupfer-
stiche in Wachs und Glas, worunter sich vorzüglich schöne
illuminirte Stücken befinden, gegen baare Bezahlung in
Courant, an den Meistbietenden verauktionirt werden.
Stettin den 17ten Nov. 1812. Kouffel.

Auction am 27ten November, Nachmittags um 2 Uhr,
von einer Partbey beken Lihauer Sae-Leinsamen in dem
Speicher No. 50, und nachdem von einer Partbey aute
russische Flachsheede in dem Speicher No. 43 allhier,
durch den Mäkler Herrn Homann.

Bücher-Auction.

Am 21sten Decemder dieses Jahres und den folgenden
Nachmittagen um 2 Uhr, werden die zur Nachlassmasse
des verstorbenen Ober-Commissarii Sademasser gehörende
Bücher, Landcharten und Musikalien, nebst einer Violine
mit dem dazu gehörigen Kasten, gegen gleich baare Be-
zahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meist-
bietenden verkauft werden. Die Auction wird auf dem
Königl. Ober-Landesgericht abgehalten, und das Auctions-
zimmer vor dem Schloß-Einbeizer Volcker nachgemessen
werden. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher ist in
der Wohnung des Commissarii gratis zu haben. Stet-
tin den 17. Novbr. 1812.

Zitelmann jun. Vigore Commis.
Breitestraße No. 362.

Zu verkaufen in Stettin.

Gute Pommerische Sackleinwand pr. Reck 1 Nehl.
4 Or. in 2k. liegt zum Verkauf bey
Schulz & Köber Wittwe.

Besten Rigaer Abelnhanf und bergleichen Flach, Kö-
nigsberger Hanfheede, gebrauchte und neue Matten, so
wie mehrere Sorten Tafel- und Genkeralas, bey
F. Werckmeister Senior, in der Br.itenstraße.

Schöne große, mit Gewürz eingemachte Neunaugen in
ganzen und halben Schockfäßeln auch einzeln sind zu
haben, bey
C. S. Gottschalk jun.

Alle Sorten weiße Wache, Tafel- und Nachtlichte,
Lackstöße und Scheibenwachs, so wie auch guter rother
Wein in kleinen Gebinden und Bout a 12 Or. zu billi-
gen Preisen, bey W. Pfarr, Mönchenstraße No. 596.

Ein dunkelbraunes Basenpferd, Stute, 6 Jahre alt
und 5 Fuß 1 Zoll hoch, siehet zum Verkauf in Stettin,
Königsstraße No. 186. Gebote für dieses Pferd unter
100 Rthl. Courant werden nicht berücksichtigt.

Zu vermieten in Stettin.

Mönchenstraße nahe am Rokmarkt No. 611 ist eine
Stube parterre mit Meubel, für Marktfremden abzulassen.

Ein Boden ist, Laßabie No. 218, zu vermieten.

Das Heudensche Unterhaus auf der Laßabie unweit des
Königl. Nachhofs, bestehend aus 2 Stuben, Kammer,
Küche, Keller, Holzfall und Hofraum, ist sogleich zu
vermieten und zu beziehen. Nähere Nachricht hievon
gibt der Assessur Kouffel.

Zu vermieten oder auch zu verkaufen.

Es ist in der Oberstadt eine Brennerey zu vermieten
oder zu verkaufen, wodey sich drey Stuben, drey Haus-
böden, Hofraum und ein massiver Keller, worin sich eine
eiserne Malzbarre befindet. Den Vermietter oder Ver-
käufer erfragt man in der Zeitungs-Expedition. Stet-
tin den 14ten November 1812.

BeKanntmachungen.

Ich habe noch eine kleine Partbey Rigaer Flach, welche
zu billigen Preisen offerire, nebst beste Königsberaer Hanf-
heede und Lagerhanf.
J. C. W. Stolle.

Wer eine Weigenklapper und ein Roggensieb zu verkauf-
en hat, der kann dazu einen Käufer erfragen in der gro-
ßen Dohmstraße No. 676. in Stettin.

Junge Birken zu Anpflanzungen verkaufe ich zu 8 gOr.
das Schock. Cleborn bey Greifenhagen.

G. S. Schulze.

Lotterie-Anzeige.

Zu der 14ten kleinen Geld-Lotterie, welche am
24sten und 25ten November gezogen wird, sind ganze,
halbe, und viertel Loose bei mir zu haben.

Fr. H. Karow,

Lotterietinnehmer in Stettin.

Gefunden.

Es hat sich den 23ten October eine schwarze Stute
bey mir eingefunden; der Eigenthümer betiere sich inners-
halb drey Wochen bey mir zu melden, und kann solche
gegen Erstattung der Kosten abholen, widrigenfalls ich
selbige verkaufen lassen werde.

Peter Zeide,
Collat in Schönungen.